

Mit Habgier
ruf ich deine Seele
und
halte deinen Tod
in Händen
wie einen reinen
Edelstein

Gib Zeichen

Lass uns
zusammenschmelzen

Mit
roter Seide
die Angst vertreiben
die uns
hemmt

Rose Ausländer



© Adrian Frutiger

Atelier für Kreatives Lesen und Schreiben

Texte entdecken, die etwas in uns bewegen –
Worte schreiben, die etwas in uns verändern.

Januar 2007

Mythen - Bilder unserer Seele (4)

Metis im Bauch des Zeus

Zeus wollte Metis, die klügste der Töchter des Okeanos und der Thetis, der Mondgöttin, zu seiner Frau machen. Auf der Flucht vor ihm nahm Metis verschiedene Gestalten an, doch schliesslich gelang es ihm, sie einzufangen und zu verführen. Sie wurde seine Frau und half ihm mit ihrer Klugheit, seine beiden Brüder und drei Schwestern (unter ihnen Hestia!) aus dem Bauch ihres Vaters Kronos zu befreien. - Als Metis von Zeus schwanger war, verkündete ihm ein Orakel, dass es sich beim Kind um eine Tochter handle, aber dass Metis, falls sie nochmals schwanger würde, einen Sohn austragen würde, der ihm überlegen wäre und ihn von seiner Herrschaft verdrängen würde. Zeus näherte sich Metis mit Hinterlist und überredete sie, eine kleine Gestalt anzunehmen. Dann verschlang er sie. Zeus behauptete später, Metis berate ihn „aus dem Bauch heraus“. - So machte er Metis mit all ihren Eigenschaften und Talenten, einschliesslich der Gebärfähigkeit, zu einem Teil seiner selbst! Athene, die Tochter, entsprang später in voller goldener Rüstung dem Kopf des Zeus.

Nach Jean Shineda Bolen: Feuerfrau und Löwenmutter. Deutscher Taschenbuch Verlag 2001 (Seite 101)

IM ANFANG -

Hing an einer goldnen Lenzwolke,
als die Welt noch Kind war
und Gott noch junger Vater war.
Schaukelte hei auf dem Ätherei
Und meine Wollhärchen flitterten ringelrei.
Neckte den wackelnden Mondgrosspapa,
naschte Sonne der Goldmama,
in den Himmel sperrte ich Satan ein,
und Gott in die rauchende Hölle.
Die drohten mit ihrem grössten Finger
und haben "klumbumm, klumbumm" gemacht,
und es sausten die Peitschenwinde;
doch Gott hat nachher zwei Donner gelacht
mit dem Teufel über meine Todsünde.
Würde 10 000' Erdglück geben,
noch einmal so gottgeboren zu leben,
so gottgeborgen, so offenbar.
Ja, ja,
als ich noch Gottes Schlingel war!

Else Lasker-Schüler
(1869 Eberfeld – 1945 Jerusalem)

Der rote Faden zu Metis

Gesponnen von Jean S. Bolen, amerikanische Psychologin, Jung'sche Analytikerin und Professorin für Psychiatrie an der Universität von Kalifornien in San Francisco, in ihrem Buch „Feuerfrau und Löwenmutter“, dtv Taschenbuch.

In der griechischen Sprache nahm das Wort *metis*, das aus dem Namen der Göttin abgeleitet war, die Bedeutung von „praktische Klugheit“ oder „weiser Rat“ an.

Metis ist der Inbegriff einer praxisbezogenen und kreativen Denkweise.

Metis ist eine Form von Diplomatie, die eine weitsichtige Einschätzung vornimmt und überlegt, was für alle Beteiligten langfristig das beste Vorgehen wäre.

Eine Frau *mit metis* achtet auf Lebensqualität für sich selbst und andere, sie nimmt Rücksicht auf Schwächere und plant klug voraus.

Wenn die Arbeit einer Frau und ihre innere Weisheit verschmelzen, dann ist *metis* der Archetyp (= die vorherrschende Eigenschaft), der in dieser Frau wirkt.

Eine Frau *mit metis* bringt praktische Klugheit und Lebenserfahrung in ihr *Metier* ein!

Metis im künstlerischen Bereich ist als jene elementare oder geheimnisvolle Inspiration zu verstehen, die aus einer technisch versierten Handwerkerin eine Künstlerin macht.

Der Dichter Hesiod (800 v. Chr.) nannte Metis „Die Bewirkerin aller gerechten Dinge“.

Eine Frau *mit metis* gibt sich keinen Illusionen über sich selbst und andere hin, sie denkt realistisch. Sie hat eine mütterliche weibliche Weisheit gefunden, die es ihr erlaubt, eigene Fähigkeiten bewusst und gekonnt einzusetzen.

Die *verschlungene Metis* wird zur Metapher für eine Beziehung, in der sich der Mann die Begabungen, Ideen und Mittel der Frau *einverleibt*, um seine eigenen Ziele zu verfolgen. - Dies kann in privaten wie auch in geschäftlichen Bereichen der Fall sein, z.B. wenn eine Frau eine Firma gründet und sich grossem Einsatz für deren Aufbau einsetzt, bis sie dann wegen guter Rendite von einem Mann (oder von einem männlich dominierten Gremium) übernommen wird, der (das) für *seinen(!)* Erfolg viel höher entlohnt – oder sogar mit einem Wirtschaftspreis ausgezeichnet - wird.

Im Nibelungenepos der Germanen hat die Göttin Erda ähnliche Eigenschaften wie Metis; Brunhilde hat die Eigenschaften der Athene (Minerva), und Wotan, der donnernde Göttervater, entspricht dem griechischen Zeus (oder dem römischen Jupiter)

Das Schicksal einer archetypischen Athene wird eindrücklich in Richard Wagners Oper *Walküre* dargestellt. Sobald Brunhilde sich – durch eigenes Mitleid - hinreissen lässt, die Befehle ihres Vaters, des mächtigen Wotan, zu missachten, bestraft er sie grausam. Er nimmt ihr ihre Unsterblichkeit und plant, sie bewusstlos auf einem Felsen liegen zu lassen, wo der erste Mann, der sie dort fände, sie besitzen sollte. Ihren verzweifelten Bitten um Schonung gibt er widerstrebend nur so weit nach, als er ihren Körper mit einem Feuerring umgibt, den nur ein Held überwinden kann.

Die Mutter von Brunhilde war Erda, die (wie Metis) als Göttin der Weisheit galt. Nachdem Erda von Wotan verführt und überwältigt worden war, verlor sie ihre Fähigkeiten und zog sich zum Schlaf unter der Erde zurück, so dass ihre Weisheit im Dunkeln lag und ihre Weitsicht verloren ging.

Ob die weibliche Weisheit im Bauch des Zeus oder in der Erde vergraben ist, die Botschaft ist die gleiche!

Der Dichter Hesiod (800 vor Chr.) über den Ursprung von Metis
(Verse 330 – 360 von 1000)

...

330

Tethys gebar dem Okeanos wirbelnde Ströme:
Neilos, Eridanos auch, den Strudeler, und den Alfeios,
Strymon, Mäandros zugleich, und den schönhinflutenden Istros,
Auch Acheloos mit Silbergeroll, auch Rhesos, und Fasis,
Nessos, und Rhodios auch, Heptaporos, und Haliakmon,

335 Simois dann, den gefeierten, Granikos dann, mit Äsepos,
Hermos, und, mit Peneios, den wasserreichen Kaikos,
Ladon, Parthenios auch, und des großen Sangarios Gottheit,
Auch Euenos, Ardeskos zugleich, und den edlen Skamandros.
Töchter gebar sie darauf, hochheilige, welche des Erdreichs

340

Männer zur Reif aufnähren, sie selbst und der Herrscher Apollon,
Auch die Ströme; denn solches beschied Zeus ihnen zum Antheil.
Peitho, Admete zugleich, Ianthe sodann, und Elektra,
Doris, und Prynno zunächst, und Urania, göttlicher Bildung,
Klymene, Rhodia auch, Kalliroe dann, mit der Hippo,

345

Zeuxo, und Klytie dann, und Pasithoe, samt der Idya,
Galaxaure, Plexaure zugleich, und die holde Dione,
Thoe, Melóboisis dann, und die edle Gestalt Polydora,
Dann, mit der schönen Kerkeis, die hoheitblickende Pluto,
Xanthe, samt laneira, Perseis auch, und Akaste,

350

Auch Europa, Menestho zugleich, und die schlanke Peträa,
Metis, Eurýnome dann, und im Safranmantel Telestho,
Asia dann, Kreseis darauf, und die hehre Kalypso,
Tyche, mit Amfiro dann, und Okýroe, samt der Eudora,
Styx auch, welche vor allen in höherer Würde hervorragt.

355

Diese von Tethys zugleich und Okeanos stammenden Töchter
Sind durch Alter erhöht; auch giebt's noch viele der andern.
Denn drei Tausende sind leichtfüßiger Okeaninnen,
Welche verstreut in Menge das Land und die Gründe des Meeres
Ringsumher durchschalten, der Göttinnen herrliche Kinder.

360

Eben so viel auch sind dumpfrauschender Ströme noch übrig,
Sie, des Okeanos Söhn', und der ehrfurchtwürdigen Tethys:
Welche gesamt mit Namen ein Sterblicher schwerlich benennet;
Doch sie kennen für sich die zunächst anwohnenden Männer.

...

Metis im Bauch des Zeus

Hera, die Gattin des Zeus, hatte - ohne die Mitwirkung von Zeus - nur aus sich heraus ihren Sohn Hephaistos geboren. Da rächte sich Zeus und nahm die kluge Metis, eine Nymphe und Titanentochter, zur Geliebten. Metis hatte auf der Flucht vor Zeus verschiedene Gestalten angenommen, aber es gelang ihm, sie einzufangen und zu verführen. - Doch im Umgang mit ihr bekam er zunehmend Angst, dass das, was aus ihr geboren würde, stärker und weiser sein könnte als er selbst. Eines Tages verabredete er sich mit ihr zu einem Schäferstündchen. Dann überredete er sie, sich klein zu machen – auch Göttinnen können sich verwandeln – und sie, schwanger von ihm, liess sich überlisten. Und als sie von ganz kleiner Gestalt war, verschlang er sie. - Hera, die eifersüchtige Gattin beschimpfte ihn, seine Geliebte *liege ihm auf dem Magen!* Mit der Zeit wurde das Kind reif zur Geburt und wollte nicht nur aus Metis, sondern auch aus Zeus heraus. Er bekam Kopfweh. Um sich vom Kind zu befreien, befahl er Hephaistos, ihm mit einem Beil oder einem Hammer auf den Kopf zu schlagen. Das tat dieser und heraus sprang das Mädchen Athene in kriegerischer Rüstung von schimmerndem Gold! - Athene habe später von Irrfahrten durch die Gehirnwindungen des Vaters gesprochen (!). - Metis aber *sprach aus dem Bauch (!)* des Zeus und verstand lange Zeit nicht, was mit ihr geschehen war.

Metis war eine der etwa 3000 Töchter des Okeanos, ihre Mutter war Thetis, die Göttin des Mondes. Der Meeresherr hatte mit Thetis Flüsse, Seen und Meere gezeugt, Meerjungfrauen und Nymphen. Metis war eine Nymphe. Sie galt als die klügste unter ihnen.

Athene wurde zur archetypischen „Vaterstochter“! – Obwohl sie den Titel „Göttin der Weisheit“ von ihrer Mutter Metis erhalten hatte, erinnerte sie sich nicht daran, je eine Mutter gehabt zu haben. – (In der heutigen Zeit ist die archetypische Athene statt mit einer goldenen Rüstung mit einer guten Reputation und einem tadellosen Lebenslauf gewappnet. „Zeus“ ist ihr Mentor.)

Zeus als archetypischer Topmanager kann Frauen und andere Untergebene entweder „gross herausbringen“ oder sie verschlingen und sich so ihre Qualitäten „einverleiben“.

Wenn „Athene zu Metis gelangt“, oder wenn sie *in sich geht*, hört sie auf, um Macht oder Ansehen zu kämpfen. Metis, der Archetypus der weisen Beraterin, befasst sich mit einem klügeren Einsatz von Zeit und Energie, von Talenten und Begabungen! – Dies geschieht meistens, wenn Athene ihren „Mentor“ verliert – oder wenn im Leben sonst etwas geschieht, das mit Verlust in Zusammenhang steht – dann erst kann Metis als weibliche Weisheit in Erscheinung treten, oft geschieht dies erst in mittleren bis späteren Lebensjahren.

Metis als *innere Beraterin* erlaubt es, die eigene nährenden Seite, die eigenen Talente und Begabungen zu entdecken und zu leben. Mit der *inneren Weisheit* von Metis halten wir inne, um uns zu *orientieren*, wir halten Rück- und Ausblick und finden dann durch eine Mischung von Intelligenz und Weisheit heraus, wie wir einen neuen Lebensabschnitt am besten gestalten können.



Die Göttin

Am Anfang, bevor die Welt erschaffen war, streifte Gott durchs Nichts, um irgendwo etwas zu finden. Er hatte die Hoffnung schon fast aufgegeben und war todmüde, als er plötzlich vor einer großen Baracke stand. Er klopfte an, und eine Göttin öffnete und bat ihn, hereinzukommen.

Sie sei, sagte sie, gerade mit der Schöpfung beschäftigt, aber er solle sich ruhig ein bisschen hinsetzen und ihr bei der Arbeit zuschauen.

Zurzeit war sie daran, in einem Aquarium verschiedene Wasserpflanzen einzusetzen.

Gott war in höchstem Maße erstaunt über das, was er sah, er wäre nie auf die Idee gekommen, so etwas wie Wasser zu erschaffen. Gerade dies aber, sagte die Göttin lächelnd, sei sozusagen die Grundlage des Lebens überhaupt.

Nach einer Weile fragte Gott, ob er vielleicht ein bisschen helfen könne, und die Göttin sagte, sie wäre sehr froh, wenn er das Wasser und ihre bisherigen Schöpfungen auf einen



der Planeten bringen könnte, die sie etwas weiter hinten eingerichtet habe. Sie würde gerne auf dem unbedeutendsten anfangen, probeweise. Also begann Gott damit, die Schöpfungen der Göttin eine nach der andern aus ihrer Baracke auf die Erde zu bringen, und es ist nicht verwunderlich, dass später die Menschen auf diesem Planeten nur den Gott kannten, der das alles gebracht hatte, und ihn für den eigentlichen Schöpfer hielten. Von der Göttin aber, die sich das ausgedacht hatte, wussten sie nichts, und deshalb ist es höchste Zeit, dass sie einmal erwähnt wurde.

Franz Hohler
Aller Anfang. Schöpfungsgeschichten von
Franz Hohler und Jürg Schubiger. Beltz 2006



Automatisch geschrieben

Metis, geheimnisvolle Inspiration, wo bist du? In der Dunkelheit der Eingeweide deines mörderisch eifersüchtigen Gemahls!

Mütterlich weibliche Klugheit im dunklen Bauch des Patriarchen - verschlungen, vergraben, unsichtbar! Was diesem Zeus alles einfällt! - Hekate soll dir zu Hilfe kommen und dich herausführen aus dieser Finsternis. Sie ist älter doch als du, sie könnte dir den Weg weisen, als nächtliche Göttin an der Weggabelung. Einen Weg könnte sie dir bahnen durch die dunklen Gänge dieser Gefangenheit. Deine Befreiung aus dem Bauch wäre denkbar!

Oder könnte Hestia mit ihrer warmen Flamme helfen? Sie ist doch Symbol der brennenden Mitte. Sie soll zur Unsterblichkeit verholfen haben, indem sie – unter göttlicher Aufsicht – den menschlichen Körper versengte und ihn so veränderte und verzauberte, bis er göttlich wurde. Könnte sie mit ihrem glühenden Feuer den Bauch des Zeus von aussen her versengen – warum nicht - und so die verschlungene Metis ans Licht führen?

Erika